

DFG -Studienreise: "Die Auvergne – Im Land der erloschenen Vulkane" vom 11. bis 18. Juni 2013

"Eine romanische Kirche ist ein Gleichnis und eine Fuge zugleich" (Georges Duby)

Dienstag, 11. Juni 2013

Bei gutem Reisewetter starten 21 Teilnehmer erwartungsfroh Richtung Saarbrücken, wo Herr Meiser, unser Reiseleiter, zusteigt. Vorbei an Metz und Dijon geht es zum ersten Ziel, Autun, einer Kleinstadt am Südhang des Morvan, mit einem Höhepunkt frühmittelalterlicher Baukunst: der Kathedrale St-Lazare mit großartigem romanischem Portal und Tympanon mit dem Weltenrichter des Meisters Gislebertus (12. Jh.) sowie eindrucksvollen Figurenkapitellen im Innern.

Mittwoch, 12. Juni 2013

Nach einem morgendlichen Rundgang durch die alten Gassen von Autun fasziniert uns das einzigartige, romanische Relief der Eva im Musée Rolin, das Herr Meiser kenntnisreich zu interpretieren weiß. Nach diesem unvergesslichen Eindruck geht unsere Fahrt weiter nach Souvignac im Bourbonnais, dessen romanische Prioratskirche St-Pierre et St-Paul im 14. und 15. Jh. Grablege der Herzöge von Bourbon wurde. Auch zwei Äbte von Cluny fanden hier ihre letzte Ruhestätte. Ein weitläufiger Klostergarten lädt zum Verweilen ein, doch wir haben noch ein Stück Weg zu unserem Zielort Issoire im Puy-de-Dôme vor uns. Dort heißt uns eine liebenswürdige Hotelchefin herzlich willkommen. – Beim abendlichen Gang durch das verschlafene Städtchen entdecken wir ein kunstvoll ins Licht gesetztes Kleinod: die Kirche St-Austremoine d'Issoire vor einem nachtblau-klaren Himmel.

Donnerstag, 13. Juni 2013

Dieser Tag ist Clermont-Ferrand gewidmet, der Hauptstadt der Auvergne. Ein Spaziergang durch die verwinkelten Gassen der Altstadt mit prachtvollen Stadtpalästen und Bürgerhäusern lässt uns die reiche, wechselvolle Geschichte dieser traditionsbewussten und zugleich gegenwartsbezogenen Stadt erahnen. Auf einem Vulkankegel erhebt sich die Bischofskirche Notre-Dame-de-l'Assomption, ein Meisterwerk gotischer Kathedrale mit wundervollen Glasfenstern in den Chorkapellen und Fensterrosen, die in Rot und Purpurviolett leuchten.

Ein weiterer Höhepunkt ist der Besuch von Notre-Dame-du-Port, einer ehemaligen Wallfahrts- und Stiftskirche und einer der stiltypischen Hauptkirchen auvergnatischer Romanik. Die halbtonnengewölbten Emporen öffnen sich zum Mittelschiff, wo das Licht durch die Vierungskuppel einströmt. Dieses Erlebnis des Schreitens von der Dunkelheit in die Fülle des Lichts ist wohl vergleichbar mit dem der Pilger früherer Zeiten. Im Chor spiegelt sich die vollendete Harmonie von Wänden, Säulen und Fenstern wider. Die Kapitelle der Säulen im Chorumgang sind in ihrer Ikonographie einzigartig, da sie in ihren dargestellten Gesten, z. B. im Kampf zwischen Gut und Böse, ungeheuer lebendig und ausdrucksstark wirken. Von außen baut sich der Ostteil der Kirche in harmonischer Stufenfolge von den Apsidialkapellen über den Kapellenkranz zum Chor mit seinem mosaikverzierten Umgang, weiter zu den beidseitigen Querschiffen und dem Massif Barlong und schließlich zum oktogonalen Vierungsturm auf: ein vollendetes Beispiel auvergnatisch-romanischer Baukunst. Der nachfolgende Besuch des Musée d'Arts Roger Quilliot führt uns zu hoheitsvollen, ausdrucksstarken Marienfiguren des 11. bis 13. Jh., oft auf einem prachtvollen Stuhl thronend, auf ihren Knien den segnenden Jesus, dargestellt als verkleinerter Erwachsener; beide haben den Blick frontal auf den Betrachter gerichtet.

Eine Szenerie ganz anderer Art erwartet uns am Hausberg von Clermont-Ferrand, dem Puy de Dôme, der sein Haupt in einer dichten, dunklen Wolkendecke verhüllt hat und uns mit heftigem Regen und starken Windböen empfängt. Ein Teil der Gruppe trotz diesen Wetterunbilden, wartet aber vergeblich auf den Panoramablick.

Freitag, 14. Juni 2013

Das erste Ziel des Tages führt uns durch die Limagne nach Vichy: ein klangvoller Name für französische Bäderkultur des 19. Jh. Die Stadt mit ihren prunkvollen Hotels und Villen im Stil des Fin de Siècle und ihren ausgedehnten Parks galt als die "Königin unter den Heilbädern" und ist auch heute noch ein viel besuchter Kurort. 1940 bis 1944 war sie Sitz der französischen Regierung. Der Gang durch den Parc des Sources, vorbei an Prachtbauten des frühen 19. Jh., führt uns zum Grand Casino, dem ersten Spielkasino Frankreichs, mit herrlichen Jugendstildekorationen. Daneben das Opernhaus im gleichen Stil. Einen weiteren Höhepunkt bilden die Galeries couvertes, Wandelgänge mit eleganten schmiedeeisernen Dachkonstruktionen, die den Quellenpark umgeben. Nach einem dem Ambiente wohl angepassten Picknick mit Musikbegleitung im Parc Napoléon III setzen wir unsere Fahrt in angenehmer Stimmung zum Château d'Effiat fort, wo uns der Schlossherr persönlich empfängt und die wechselvolle Geschichte des Hauses aus der Zeit Louis XIII lebendig und ausführlich darstellt.

Samstag, 15. Juni 2013

Wir beginnen den Tag in Issoire mit einem Besuch der Kirche St-Austremoine aus dem 12. Jh. Ihre Stein-Einlegeteile, ihre Geflechtornamente und ihre Tierkreisdarstellungen an Chor und Kapellenkreis erstrahlen in der Morgensonne. Im Innern ist die Kirche nach den Vorstellungen des 19. Jh. in rötlichem Grundton in neu-mittelalterlichem Dekor ausgestaltet. Wir schlendern über den samstäglichem Wochenmarkt mit seinen regionalen kulinarischen Köstlichkeiten und freuen uns schon auf das Picknick am Mittag. Unsere Fahrt geht in Richtung Südosten. Von Weitem schon erblickt man die Abteikirche St-Robert von La Chaise-Dieu, wie sie sich über dem Ort und der hügeligen Landschaft des Livradois erhebt. Sie gehört zu den wenigen gotischen Bauwerken der Auvergne und zeigt im Innenraum ihre wahren Schätze: der weiträumige Chor mit prächtigen Tapisserien des späten Mittelalters

– leider z. Zt. in Restauration – und das Totentanz-Fresko aus dem 15. Jh. mit Papst, Kaiser, Bauer, Bettelmönch auf der nördlichen Chorschranke: Der Mensch – gleich welchen Standes – steht dem Tod machtlos gegenüber, der ihn zum lächerlichen Gegenstand seines makabren Tanzes macht.

Das letzte Ziel des Tages ist Le Puy-en-Velay, einer der ältesten und berühmtesten Orte der Marienverehrung in Frankreich. Vor uns breitet sich die Stadt mit ihren geographischen Höhepunkten aus: der Kathedrale Notre-Dame, dem Felsen St-Michel d'Aiguilhe und dem Rocher Corneille mit der riesigen Marienstatue. Die Kathedrale ist Ausgangspunkt der Via Podiensis, einer der vier Routen des Jakobsweges nach Santiago de Compostela. Über eine breite Treppe mit über 100 Stufen erreichen wir das mosaikengeschmückte Westportal. Das Innere der Kirche mutet byzantinisch an mit seinen zahlreichen Kuppeln; auf dem Hochaltar eine Kopie der Schwarzen Madonna; das Original aus dem 10. Jh. fiel der Französischen Revolution zum Opfer. Eine große Anzahl von kostbaren Reliquien birgt die Schatzkammer der Kathedrale. – Als nächsten Höhepunkt (im wahrsten Sinne des Wortes) erwartet uns das Angebot zum Aufstieg zur Michaelskapelle auf der Aiguilhe, das einige von uns tapfer angehen. Wir werden belohnt mit einem phantastischen Rundblick über die Stadt und im Innern der Kapelle mit Gewölbemalereien aus dem 10. Jh. Beeindruckend ist das reich geschmückte Portal am Ende des Treppenaufgangs sowie die Architektur der romanischen Kirche, die perfekt den topographischen Gegebenheiten angepasst wurde.

Sonntag, 16. Juni 2013

Von Issoire geht es in das Vulkanmassiv der Monts Dore, wo versteckt viele kleine romanische Kirchen über die Jahrhunderte unbeschadet erhalten blieben. Dazu zählt St-Saturnin, vor 1150 erbaut, eine der ursprünglichsten Kirchen der Limagne. Malerisch die blumengeschmückten Gassen des Ortes und das Schloss der La Tour d'Auvergne. Weiter geht die Fahrt durch die Hügellandschaft nach St-Nectaire, dessen Kirche sich auf einem Felssockel über dem Ort erhebt. Im Innern faszinieren vor allem die Figurenkapitelle im Chor mit lebensnahen Szenen aus der Passion Christi, der Apokalypse und dem Leben des Hl. Nectarius. Bemerkenswert auch die Prunkstücke des Kirchenschatzes: eine holzgeschnitzte Madonna aus dem 12. Jh. und ein vergoldetes Reliquar.

Die herbe Berglandschaft der Monts Dore mit Schneeflecken unter den Gipfeln, ausgedehnten Hochweiden und leuchtend blühendem Ginster bildet eine herrliche Kulisse für die regionaltypischen kulinarischen Spezialitäten unseres Picknicks, wie immer mit großer Sachkenntnis und Sorgfalt ausgewählt von Frau Schütz und Herrn Meiser. – Unser nächstes Ziel, das Château de Cordès, ist von einem ausgedehnten Barockgarten mit meterhohen Hecken, Laubengängen und Wasserbassins umgeben, ein Werk Le Nôtres, der einst die Gärten Ludwig XIV. gestaltete. Am späteren Nachmittag erreichen wir den kleinen Ort Orcival, in einem engen Tal der Monts Dore abseits der großen Straßen gelegen. Er wird beherrscht von dem mächtigen Bauwerk der Basilika Notre-Dame d'Orcival aus dem 12. Jh., die bis in die Gegenwart Ziel der bedeutendsten Pilgerfahrt in der Auvergne und Ort gläubiger Marienverehrung ist. Die thronende Muttergottes mit Christuskind entstand um 1170 und wirkt majestätisch, fast entrückt ("Vierge en majesté"); auf ihren Knien in gleicher Haltung Jesus mit dem Buch des Lebens. Der Innenraum der Basilika fasziniert in seiner architektonischen Schlichtheit und erhabenen Größe, das äußere Bild zeigt den harmonischen Stufenaufbau auvergnatischer Romanik. – Den Abschluss bildet die nochmalige Bergfahrt zum Puy de Dôme, diesmal mit weitem Blick über die abwechslungsreiche Vulkanlandschaft der Auvergne.

Montag, 17. Juni 2013

Auf unserer zweitägigen Rückreise geht es zunächst nach Riom, im 13. Jh. Sitz der königlichen Verwaltung. Noch heute zeugen einige prachtvolle historische Bauten und breite Straßen von dem einstigen Glanz und der politischen Bedeutung der Stadt. Nach einem Spaziergang durch den alten Stadtkern mit zwei sich rechtwinklig kreuzenden Hauptachsen setzen wir unsere Fahrt nach Mozac fort, dessen Kirche St-Pierre außergewöhnlich kunstvolle romanische Figurenkapitelle besitzt. Drei von ihnen, die auf dem Boden stehen, können wir ausführlich betrachten: Atlanten, ausdrucksstark in Gesichtern und Körperhaltungen, umfassen das gesamte Kapitell; anschließend: Ein Engel zeigt drei Frauen das leere Grab Jesu nach der Auferstehung, während die Wachsoldaten schlafen, und ein drittes Kapitell im Chor mit Szenen der Offenbarung. Alle Kapitelle sind von ungewöhnlicher Plastizität und Bewegtheit und einzigartig in der skulpturalen Darstellung. Am Nachmittag erreichen wir Lyon und haben noch genügend Zeit für einen Spaziergang durch die malerische Altstadt mit der Kathedrale St-Jean, prachtvollen Renaissancehäusern und Traboules. Den Abend lassen wir bei vorzüglichem Essen in der Brasserie "Leon" ausklingen. Am nächsten Morgen,

Dienstag, 18. Juni, 2013

geht es mit dem TGV Richtung Deutschland – leider wird der Fahrt aufgrund eines Betriebsschadens ein vorzeitiges Ende in Straßburg gesetzt. Ein vollbesetzter Regionalzug bringt uns bei brütender Hitze nach Offenburg, wo wir die Reise nach Mannheim fortsetzen können. Dort erwartet uns der Bus mit unserem Gepäck, sodass wir wohlbehalten und nur wenig hitzegeschädigt Mainz nach geraumer Zeit erreichen.

Die starken Eindrücke dieser Reise wirken nach, verbunden mit einem herzlichen Dank an Frau Christel Schütz für köstliche Picknicks und Management und Herrn Karl Meiser für eine kunsthistorisch kenntnisreiche und zugleich einfühlsame Hinführung zu außergewöhnlichen Beispielen burgundischer und auvergnatischer Romanik.

Mainz, im Juli 2013

Charlotte Aufderheide